

Spielplätze sind ein Bild des Jammers

SOZIALES Die Stadt will jetzt kurzfristig die Reißleine ziehen und rechnet mit Protesten

VON KATJA MIELCAREK

LEER - 64 Spielplätze hat Leer heute. Und mit 1,8 Spielplätzen pro 1000 Einwohner hat die Stadt im Verhältnis deutlich mehr als beispielsweise Oldenburg. Laut des Leeraner Stadtbaurats Carsten Schoch hat Oldenburg mit seinen rund 170000 Einwohnern 104 Spielplätze im Stadtgebiet. In einer schon einige Jahren alten Broschüre auf der Homepage der Stadt werden noch 138 aufgeführt. Je nachdem, welcher Zahl man mehr glaubt, käme die Stadt an der Hunte auf 0,6 oder 0,8 Spielplätze pro 1000 Einwohner.

Das hört sich aus Leeraner Sicht zunächst einmal gut an, ist es aber bei näherem Hinsehen nicht. Denn viele der Spielplätze im Stadtgebiet sind in einem denkbar schlechten Zustand. Zahlreiche Spielgeräte mussten in den vergangenen Jahren abgebaut werden, weil sie marode waren. Mit den übrig gebliebenen ist kein Staat mehr zu machen: alte Klettergerüste, traurige Sandkästen, einsame Schaukeln. Für Neuanschaffungen, erst recht für spektakuläre, fehlt der Stadt das Geld.

Pro Spielplatz gerade 500 Euro im Jahr

Noch dazu belasten die Spielplätze Jahr für Jahr die städtischen Kassen durch Kontrollen, Unterhaltung, Reparaturen und die Arbeitsleistung der Stadtwerke, rechnete Janine Gatzka vom städtischen Gebäudemanagement dem Ausschuss für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr vor. 32 000 Euro waren im Haushalt für 2019 für die Unterhaltung der Spielplätze eingeplant – das sind 500 Euro pro Spielplatz.

Allein die allerwichtigsten Reparaturen hätten aber schon 30 000 Euro verschlungen. Die Stadtwerke stellten 300 000 Euro für Arbeitsleistung in Rechnung. Zu deren Aufgaben gehören die wöchentlichen oberflächlichen, dreimonatigen vertieften und jährlichen gründlichen Kontrollen der Spielplätze samt



Der Spielplatz am Wendekamp soll als einer der ersten aufgewertet werden.

BILD: ORTGIES

der Reparaturen. Rund die Hälfte der städtischen Spielplätze habe man im vergangenen Jahr gar nicht in Angriff nehmen können, da die notwendigen Mittel gefehlt hätten, so Gatzka.

Angesichts der angespannten Haushaltslage sei kurzfristig keine durchschlagende Verbesserung zu erwarten, so Gatzka. Deshalb wolle man die vorhandenen Mittel wenigstens effizienter einsetzen. Neun Spielplätze sollen abgebaut werden.

Kaputte Spielgeräte als Ersatzteillager

Die gut erhaltenen Spielgeräte könnten die restlichen Spielplätze aufwerten. Kaputte Spielgeräte könnten wenigstens noch als Ersatzteillager für andere Spielgeräte dienen. Stillgelegt werden



Wie hier auf dem Platz am Reetweg sind viele Spielgeräte marode.

BILD: ORTGIES

sollen die Spielplätze in der Daimlerstraße, dem Diekelweg, dem Fuchsienweg, der Bürgermeister-Pustau-Straße, der Siedlerstraße, im

Fünftelweg und der Großen Bleiche. Auf den Spielplätzen im Irisweg, dem Fünftelweg und der Straße Zur Koppel stehen schon seit Jahren kei-

ne Spielgeräte mehr, sondern allenfalls ein Schild, das die Fläche als Spielplatz ausweist. Auch diese sollen Grünflächen bleiben und nicht neu bestückt werden. Bei der Auswahl habe man darauf geachtet, dass sich in der Nähe andere Spielplätze befänden, betonte Gatzka.

Die Ausschussmitglieder begrüßten dieses Vorgehen, stellen sich aber darauf ein, dass das von Teilen der Bevölkerung anders gesehen werden könnte. Es könnten sich Initiativen bilden, um einzelne Spielplätze zu erhalten. „Das müssen wir dann aushalten“, sagte Hans Fricke (SPD).

Der Spielplatz, der als erstes aufgewertet werden soll, ist der am Wendekamp. Angesichts weniger Gärten und anderer Spiel-Alternativen in diesem Gebiet, sei er besonders wichtig, so Gatzka.